



MARIANISCHES MISSIONSWERK

05
2011
Mai

OBLATEN DER MAKELLOSEN JUNGFRAU MARIA | WWW.MMW.AT
Auhofstraße 169 | 1130 Wien | omi@mmw.at | 01/879 18 22

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M



Hl. Eugen von Mazenod: 150. Todestag



OMI Nachrichten

aus Österreich finden Sie auf den letzten beiden Seiten

Inhalt:

Vorwort	S. 2
Todestag Hl. Eugen	S. 4
Berichte	S. 4-6
Nachrichten	S. 7-8



Liebe Freunde des Marianischen Missionswerkes!

Der Marienmonat Mai ist da! Wir Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria freuen uns ganz besonders, in diesem Monat des 150. Todestages unseres Gründers, des Hl. Eugen von Mazenod, zu gedenken. Dieses große Jubiläum für alle Oblaten werden wir am Sonntag, den 22. Mai in Maria Taferl feiern.

Dazu seid Ihr alle ganz herzlich eingeladen, um sich mit uns Oblaten und besonders mit unseren Missionaren aus Pakistan (vor allem mit Pater Günther Ecklbauer) zu treffen. Für diese Wallfahrt können Sie mit dem im Rundbrief abgedruckten Plakat in Ihren Pfarren Werbung machen.

Auf die Fürsprache der seligen Muttergottes Maria segne ich Euch alle und würde mich freuen, Sie in Maria Taferl zu sehen.

P. Tomas Vylkl, omi



Der Schrei der vergewaltigten Frauen von Yakongolo!

Die hier erwähnten Taten haben sich vergangenen März im Dorf Yakongolo im Gebiet von Opala in der östlichen Provinz der Demokratischen Republik Kongo ereignet. Auf kirchlicher Ebene ist Opala auch eine katholische Missionsstation, die von den Missionaren der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria im Süden der Diözese Isangi betreut wird. Es ist eine riesengroße Pfarre im Zentralbecken, die größer ist als die Hälfte von Belgien, am Ufer des Flusses Lomami. Zum Großteil vom Stamm Mbole bewohnt, ist das Gebiet von Opala heutzutage total eingeschlossen. Die Straßen, die es mit Kisangani (280 km) und Ike-la (200 km) verbinden, sind seit Anfang 1990 unbenutzbar. Der einzig sichere Weg, um es von Kisangani aus zu erreichen, bleibt der Flussweg und dies dauert mit einer motorisierten Piroge zwei bis drei Tage. Der letzte Bürgerkrieg, der im Land gewütet hat, hat

auch die letzten Reste an Infrastruktur in diesem Teil des Kongo zerstört, der vom Staat völlig vernachlässigt wird. Da es an der Kreuzung zwischen den Straßen liegt, die in den Osten und in den Westen des Landes führen, wurde Opala oft zum Schauplatz von allen möglichen Greueln. Die katholische Missionsstation, die denselben Namen trägt, wurde mehrmals geplündert und zerstört, nachdem sie zunächst von der kongolesischen Armee und anschließend von den Rebellen in Geißelhaft genommen wurde. Ich selbst komme eben aus Opala zurück, wo ich als Provinzial der Oblaten (die Angst, auf den Flüssen Congo und Lomami zu fahren, überwindend) Dutzende christliche Gemeinschaften und Missionare besucht habe, die unter äußerst schwierigen Bedingungen ihren Dienst großherzig weiter ausüben. Gemeinsam haben wir den Bau einer Schule und einer Entbindungsstation in der Mission begonnen. Während meines Aufenthaltes wurde ich Zeuge unzähliger Gewaltszenen: polizeiliche Schikanen, willkürliche Festnahmen, Vergewaltigungen

von Frauen und Kindern. Wie überall im Osten des Landes gibt es niemanden, um diese Machtmissbräuche zu denunzieren und die Opfer zu schützen. Wir wissen es von nun an. Wenn Soldaten ein Dorf angreifen, gehören Vergewaltigung und Entführung von Frauen und Kindern zu den Plünderungen dazu. Was unseren Ort betrifft, so ist alles von einem Konflikt zwischen Yakongolo und Yambwa ausgegangen, der die Verwaltung eines kleinen „Hafens“ betraf, von dem aus landwirtschaftliche Produkte auf dem Fluss Lomami befördert werden. Unfähig eine Einigung zu finden, haben sich die Dorfbewohner an den Gebietsverwalter und an den Polizeikommandanten von Opala gewandt, die ohne langes Zögern entschieden, mit Brutalität durchzugreifen. Die Polizisten, die nach Yakongolo entsandt wurden, haben sich nicht gescheut, die Dorfbewohner anzugreifen, alles auf ihrem Weg zu plündern und so die schon sehr ärmlichen Landwirtschaften der Bauern dem Erdboden gleichzumachen. Und als wenn das nicht schon genug wäre, haben sie die Männer aus dem Dorf gejagt und die wehrlosen Frauen und Kinder auf grausame Weise vergewaltigt. Bis zum heutigen Tag werden sie weder versorgt noch behandelt. Ihr körperlicher, gesundheitlicher und psychologischer Zustand verschlechtert sich zunehmends, trotz aller Bemühungen der Oblaten-Missionare. Diese Taten sind grauenhaft und demütigend für die Frauen, die hier für die Bestialität unserer „Ordnungskräfte“ zahlen. Hier das Zeugnis einer vergewaltigten Frau von Yakongolo: „Wir waren mehrere Frauen und Kinder in Häusern eingeschlossen. Nachdem die Soldaten unsere Männer in die Wälder geschickt haben, haben sie uns genötigt, mit ihnen zu schlafen. Aus Furcht und Schrecken konnten wir nichts tun (wir heulten)... Sie sind ihrem schmutzigen Be-

dürfnis bis in die Nacht hinein nachgegangen. Am nächsten Morgen sind sie nach Opala zurückgekehrt und haben uns in unserem Elend belassen.“ Im Ostteil des Kongo hat die Frau all ihre Würde verloren. Und gerade hier besteht für uns alle die Gelegenheit, unsere Empörung über dieses unverantwortliche und verwerfliche Verhalten unserer Soldaten und Polizisten laut hinauszurufen, die unsere Zivilbevölkerung eigentlich beschützen sollten. Darum appelliere ich auch an alle Männer und Frauen guten Willens, damit wir gemeinsam versuchen, Taten der Solidarität zugunsten der vergewaltigten Frauen und Kinder von Yakongolo zu setzen. Nachdem sie alles, auch ihre Würde, verloren haben, brauchen sie Ihre Hilfe, um sich behandeln und psychologisch betreuen zu lassen, um ihre von den Soldaten geplünderten Landwirtschaften wieder aufzubauen und ihren Platz in der Dorfgemeinschaft wiederfinden zu können. Denn mehrere dieser vergewaltigten Frauen könnten schon bald aus der Ehe entlassen werden. Sie drücken ihre tiefe Betrübnis aus und rufen nach Hilfe.

Pater Macaire Manimba, omi
Provinzial des Kongo



Um den Kindern und Frauen von Yakongolo helfen, spenden Sie an:
 Raiffeisenbank Wien/NÖ
 Kto.Nr. 3.000.502
 BLZ 32000
 Kennwort: Yakongolo



Rosenkränze für die Mission

Liebe Marienverehrer!
 Wir suchen geduldige Hände, welche gerne bereit sind, Rosenkränze für die Mission anzufertigen. Das Material dafür ist vorhanden und würden wir Ihnen zusenden. Es bedarf also nur mehr der Ausführung. Viele Menschen in den Missionsländern warten auf Rosenkränze, um die Gottesmutter im Gebet zu ehren und ihre Fürbitte zu erleben. So macht diese Arbeit auch Freude und bringt allen reichen Segen. Wer möchte diese mühevollen aber schönen Tätigkeit auf sich nehmen? Wir freuen uns über Ihren Anruf (Tel.: 01/879 18 22, E-mail omi@mmw.at).

21. Mai: 150. Todestag des Hl. Eugen



Zum 150. Todestag des Hl. Eugen

Eugen von Mazenod (1782-1861), der Ordensgründer der Oblaten M.I., erlebte zu Beginn des 19. Jahrhunderts die große Not der Kirche nach der Französischen Revolution. Als Sohn einer adeligen Familie entschied er sich für das Priestertum und gründete 1816 eine kleine Volksmissionarsgruppe, um wirksamer der Glaubensnot der Menschen begegnen zu können. In seiner Geburtsstadt Aix en Provence predigte er im Dialekt für Dienstmägde und Knechte. Sein Wahlspruch „Den Armen die frohe Botschaft zu verkünden, hat mich der Herr gesandt“ bleibt für die Oblaten Ziel und Herausforderung zugleich. Im Jahr 1826 bestätigte der Papst die Missionarsgruppe als Orden mit dem Namen „Oblaten (Geweihete) der Makellosen Jungfrau Maria“. Eugen von Mazenod, der 1975 selig- und 1995 heiliggesprochen wurde, blickte auch über Frankreich hinaus auf die Weltkirche. So sandte er, 1837 Bischof von Marseille geworden, von der zunächst kleinen Schar seiner Oblaten ab 1841 Missionare nach Kanada, Ceylon (Sri Lanka) und Südafrika.



Anregungen fürs Heute

Die Spiritualität des hl. Eugen kann man mit einem Wort zum Ausdruck bringen: Staunen vor dem Kreuz. Er ist sich seiner eigenen Fehler und Schwächen bewusst und erfährt trotzdem, wie sehr ihn Gott liebt. Dieses Staunen setzt sich in seinem Leben fort. Eugen ist erstaunt über das, was Gott ihm zutraut: den Priesterberuf, die Gründung einer Ordensgemeinschaft. Dieses Staunen sollte jeden Christen prägen. Christus ist für uns am Kreuz gestorben, zu unserer Erlösung und unserem Heil. Und er lädt alle Getauften ein, diese große Botschaft weiter zu geben durch Wort und Tat.

Missionswallfahrt nach Maria Taferl

**am Sonntag,
den 22. Mai 2011**

**Wir pilgern für PAKISTAN
und gedenken des 150. Todestages unseres Gründers
des Hl. Eugen v. Mazenod**

10 Uhr FESTMESSE in der Basilika mit Pater **Joseph Aloysius ROY OMI**,
Delegatursuperior von Pakistan
und Pater **Günther ECKLBAUER OMI**, Missionar in Pakistan

13-14 Uhr VORTRAG über die Mission in Pakistan.
Anschließend Agape und Begegnung mit den Missionaren
und allen Oblaten im Pfarrheim.

Das Marianische Missionswerk lädt auch Sie herzlich dazu ein!

Pater Tomas Vyhnaek OMI, 1130 Wien, Auhofstrasse 169
www.mmw.at, omi@mmw.at, Tel. 01 / 879 18 22



Freudenreicher Rosenkranz

Jesus, den du, o Jungfrau,
im Tempel wiedergefunden hast

Die Frucht des Geheimnisses Jesus zu finden

Ich betrachte dich, Maria, wie du im Bewußtsein deiner Verantwortung deinen Sohn erziehst. Du hast ihn in den Tempel geführt. Die Freude des Aufenthaltes im Tempel hat sich für dich in Kummer verwandelt. Drei Tage lang hast du nicht gewußt, wo sich dein Sohn aufhält, und warst traurig. Maria, du hast Jesus im Tempel wiedergefunden. Deine Trauer hat sich dadurch in Freude umgewandelt. In Nazareth hast du ihn groß gezogen.

Wir beten für alle Elter, Erzieher und Menschen die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

P. Slavko Barbaric

Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering

Das Jugend- und Missionsfest 2011 findet von Samstag 14. Mai ab 14.00 bis Sonntag 15. Mai 14.00 im Zisterzienserstift Wilhering statt.



Das internationale Treffen - bei dem Jugendliche aus Österreich, Tschechien, der Slowakei und aus Ungarn anwesend sein werden - steht unter dem Motto **Musikalisch wird das**

Fest umrahmt von der Band „Mundwerk“. Weiters erwarten Euch: interessante Workshops, Lagerfeuer, Musik, Festgottesdienst in der Stiftskirche Wilhering und vieles mehr. Unbedingt bei der Anmeldung die gewünschten Workshops ankreuzen!! Anmelden kannst Du Dich mittels des hier downloadbaren Folders oder per Mail unter aufbruch@dioezese-linz.at. Personen unter 18 Jahren können sich nur mittels Folder und Unterschrift der Eltern anmelden.

Infos findest du unter: www.aufbruch.at

**Anmeldung per E-Mail: ab 18 Jahre
aufbruch@dioezese-linz.at**

WIR GRATULIEREN

UNSEREN GEBURTSTAGSKINDERN

Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als FörderIn sind, wünschen wir weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken für Ihre jahrelange Treue, Ihren Einsatz und gratulieren



- | | |
|---------------------|--|
| zum 96. Geburtstag: | Frau Franziska Permenschlager, Vöcklamarkt |
| zum 94. Geburtstag: | Frau Anna Hesse aus Pixendorf |
| zum 90. Geburtstag: | Frau Maria Würthinger aus Utzenaich |
| zum 87. Geburtstag: | Frau Christine Fuchs aus Groß Gerungs |
| zum 86. Geburtstag: | Frau Anna Rabl aus Limberg |
| zum 85. Geburtstag: | Frau Margarete Habsburg aus Ysper |
| zum 84. Geburtstag: | Frau Karoline Leitner aus Attersee |
| zum 82. Geburtstag: | Frau Magdalena Schneeberger aus Strallegg |
| zum 82. Geburtstag: | Frau Maria Seidl aus Eichenbrunn |
| zum 65. Geburtstag: | Frau Ingeborg Kroiss-Lackner aus Wels |



O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

Maria Taferl

Mit dem Zugehen auf Ostern mehren sich in Maria Taferl die Menschen, die zum Empfang des Bußsakramentes kommen. Am 5. Fastensonntag hatten wir zu dritt im Beichtstuhl „ordentlich“ zu tun. Wir sind sehr froh, dass Pfarrer Johann Priesching, der nun schon in Maria Taferl wohnt, auch regelmäßig für den Dienst in der Basilika zur Verfügung steht. Im Mai erwarten wir wieder P. Anton Skwierawski für die Aushilfe.

Am Samstag, 9. April fand der Diözesane Weltjugendtag der Diözese St. Pölten in Maria Taferl statt. Schon ab 14 Uhr gab es eine Jugendkatechese über das „Fundament des Glaubens“. Danach fanden Workshops statt, die sich zum Teil im Freien verbunden mit Geschicklichkeitsstationen abspielten. Es gab auch eine Information über den bevorstehenden Weltjugendtag im Sommer in Madrid, sowie eine Kirchenführung durch die Basilika. Am Abend gab es die Gelegenheit zur Teilnahme an der Vorabendmesse und schließlich um 20 Uhr eine Jugendvigil mit unserem Diözesanbischof Dr. Klaus Küng. Bis zum Abend war die Gruppe der Jugendlichen angewachsen, so dass es ein stimmungsvoller Abend mit Gebet, Gesang, einer zum „Zeugnis geben“ ermutigenden Predigt unseres Bischofs, sowie einer Lichterprozession mit Gang um den Gnadenaltar, einer Zeit der Anbetung mit abschließendem eucharistischen Segen werden konnte. Danach konnte im Pfarrhof nochmals von der verbliebenen Gulaschsuppe nachgeschöpft werden.

Mit dem Wallfahrtsmonat Mai kommen wieder die Pfarren der Umgebung und die regelmäßigen Wallfahrten nach Maria Taferl. Manche haben weite Fußmärsche hinter sich und zum Teil werden sie recht feierlich mit Blasmusik gestaltet. Mitte des Monats erwarten wir die Senioren des niederösterreichischen Wirtschaftsbundes mit einigen Hundert Teilnehmern zu einer großen Wallfahrt am Taferlberg.

Natürlich freuen wir uns, am 22. Mai im Rahmen der Missionswallfahrt den 150. Todestag unseres hl. Ordensgründers Eugen v. Mazenod feierlich begehen zu können.

Gmünd-Neustadt

Nach den Vorbereitungen und den Sendungen der Karwochenfeiern im Radio stehen im Mai auf dem Programm: Die Rad- und Fußwallfahrt nach Bründl in Tschechien und die „Lange Nacht der Kirchen“ mit einem umfangreichen Angebot, zum Beispiel heißt es: „Nehmen Sie Platz am Balkon der Herz-Jesu-Kirche und genießen Sie die Aussicht über die Dächer der Neustadt hinweg.“

Am letzten Maisonntag kommt die Nachbarpfarre von Tschechien, C. Velenice, herüber und gestaltet die Pfarrmesse mit.

Zur Beichtaushilfe in der Karwoche kam P. Anton Skwierawski aus Polen, der anschließend nach Maria Taferl weiterreist zur Aushilfe.

Steyr-Münichholz

Am 9. Mai findet beim KZ-Denkmal an der Haagerstraße wieder die Gedenkfeier für die in Steyr umgekommenen Opfer des Nationalsozialismus statt. In Münchenholz war eines der vielen Nebenlager des KZ Mauthausen. Die Gedenkfeier steht unter dem Leitwort „Netzwerk des Terrors“, die Gedenkrede hält Mag. Barbara Prammer, Präsidentin des Nationalrates.

P. Günther Ecklbauer feiert am 18. Mai die Abendmesse; ein Treffen mit der „Pakistan-gruppe“ der Pfarre wird damit verbunden.

Die Musikkapelle Wachtberg, die viele Feiern und Prozessionen der Pfarre gestaltet, gibt am 21. Mai in der Pfarrkirche wieder ein Konzert, dessen Erlös für wohltätige Zwecke gespendet wird.

Am 23. Mai wird die Maiandacht bei der „Hammerschmiedkapelle“, die vor einem Jahr eingeweiht wurde, gehalten.





Die Katholische Männerbewegung der Pfarre veranstaltet am 28. Mai das 2. Wuzzler-turnier – und hofft, dass sie den Pokal wieder gewinnen. Der Mai schließt mit der Firmung am 29. Mai, zu der Bischofsvikar Josef Ahammer nach Münchenholz kommt.

Steyr-Resthof

Neben der Firmung und den Erstkommunionfeiern für zwei Schulen rüstet sich die Pfarre für ein besonderes Fest. Am 15. Mai begeht die Pfarre das 10jährige Jubiläum der Weihe der Kirche. Am 20. Mai 2001 wurde die moderne Resthofkirche vom damaligen Diözesanbischof Maximilian Aichern eingeweiht. Bischof Aichern hat mit Freude die Einladung angenommen und feiert am 15. Mai das Jubiläum mit der Pfarre. Die Kirche hat in diesen 10 Jahren sehr viel Zuspruch erhalten. Bis heute kommen immer wieder Kunstinteressierte, um die Kirche zu besichtigen. Sie zählt zu den besten Sakralbauten der letzten Jahrzehnte in Österreich. Die Kirche hat keine Glocken, aber mit dem Lichtzeichen der bunten Fische, das jeden Abend eine Stunde lang leuchtet, wird die Kirche zu einem stillen Symbol der Gegenwart des Göttlichen. Wir

gratulieren Pfarrer P. Sepp Essl, dem „Bauherrn“ der Kirche, und der Resthofpfarre zu diesem Jubiläum und wünschen ein schönes Fest!

Anlässlich dieses Jubiläums „10 Jahre Kirche am Resthof“ ist im September eine Pilger-

reise nach Rom und Assisi geplant. Im Pfarrblatt ist zu lesen: „Wir fahren mit dem Bus und werden Assisi, die Stadt unseres Pfarrpatrons Franz von Assisi besuchen und dort am Grab des Heiligen einen Dankgottesdienst feiern.“

Vom April ist noch zu berichten, dass wieder ein recht erfolgreicher Flohmarkt veranstaltet wurde, um die Pfarrfinanzen bewältigen zu können. P. Essl hat sich nach der Operation an der Bandscheibe wieder soweit erholt, dass er die wichtigsten seelsorglichen Aufgaben wahrnehmen kann.

Weyer

Die Aprilausgabe des Pfarrblattes von Weyer hat als Hauptthema „Gottes Dienst“. Pfarrprovisor P. Alois Gappmaier schreibt dazu: „Durch den Mangel an Vorstehern (Priestern) ist bei uns nicht mehr gewährleistet, dass in jeder Gemeinde jeden Sonntag eine Messe gefeiert werden kann.

Aus diesem Grund werden Wort-Gottes-Feiern gehalten, die bei uns in Weyer sehr ansprechend und verantwortungsvoll gestaltet werden.“ In der Mitte dieses Pfarrblattes befindet sich ein 4-seiti-

ger Fragebogen, in dem die Pfarrangehörigen bzw. Gottesdienstbesucher ersucht werden, ihre Meinung mitzuteilen.

Jugendliche hatten an den Bischof einen Brief geschrieben mit der Bitte, ihnen Rede und Antwort zu stehen zu Fragen des Glaubens und der Kirche heute. Dazu kam Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz am 15. April abends nach Weyer.

Plasy (CZ)

Schon das dritte Jahr organisierten die Oblaten (P. Martin und P. Vlastimil) im nordmährischen Javornik während der Fastenzeit eine wochenlange geistliche Erneuerung. Man kann es als kleine Volksmission bezeichnen. Neben den üblichen Vorträgen nach den heiligen Messen und Gebeten mit der Pfarrgemeinde, haben wir auch alle 17 Schulklassen der örtlichen Grundschule besucht. Wir haben ein einstündiges Programm mit Schwerpunkt auf Ostern und über den Sinn des Lebens vorbereitet. Wir haben auch zwei Altersheime und Kranke in Familien besucht. Ebenso hatten wir zwei Treffen im Verein „Esther“, der sich um Menschen mit unterschiedlichen sozialen Behinderungen kümmert. Die Erneuerung haben wir mit einem Programm im nahe gelegenen Wallfahrtsort Travna beschlossen.



Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Marianisches Missionswerk der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria.

Für den Inhalt verantwortlich: P. Tomas Vyhnaek OMI (Auhofstraße 169, 1130 Wien)

Telefon/Fax: 0043 / (0)1 / 879 18 22, Fax: 0043 / (0)1 / 877 31 77 35 | **Internet:** www.mmw.at | **E-Mail:** mmw@oblaten.at

Spendenkonto: Raiffeisenbank Wien/NÖ | Kontonr.: 3.000.502 | BLZ: 32000

Für Zahlungen aus dem Ausland: IBAN: AT80 3200 0000 0300 0502; BIC: RLNWATWW